

Die USA verlegten eine Staffel F-16 nach Estland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die USA verlegten eine Staffel F-16 nach Estland

Am 20. März 2015 verstärkte die amerikanische Luftwaffe ihre Präsenz im Baltikum. Die 510th Fighter Squadron verlegte vom italienischen Stützpunkt Aviano 14 F-16CM/DM FIGHTING FALCON mit 280 Mann nach Ämari in Estland. Offiziell ging es um ein Training mit der estnischen Luftwaffe. Zudem übten die Amerikaner mit schwedischen und finnischen Fliegern Luft-Luft-Einsätze, was in Finnland zu einer politischen Kontroverse führte.

Im Brennpunkt stand der Erdkampf. Estland fürchtet, eines Tages wie die Ukraine von Russland überfallen zu werden. Offiziell trainierten Amerikaner und die Esten miteinander die Luftnahunterstützung:

- Die amerikanischen Gäste bildeten namentlich die estnischen *Forward Air Controller* (FAC) aus, die in der Luftnahunterstützung das Feuer der eigenen Erdkampfpiloten vom Boden aus führen.
- Zusätzlich trainierten die beiden NATO-Partner auch die höchst anspruchsvolle Rolle des *Forward Air Controller Airborne*. Dabei geht es um die Feuerführung von einem Flugzeug aus – ohne Zielzuweisung von Spezialisten am Boden.

Erfahrung aus Afghanistan

Beim gemeinsamen Training profitierten Esten und Amerikaner vom Afghanistan-Einsatz der estnischen Streitkräfte:

- Von 2006 bis 2014 standen estnische Truppen in der südafghanischen Provinz Helmand im Kampf. Dabei lernten sie, wie der *Forward Air Controller* die Luftnahunterstützung anfordert und dirigiert.
- Dank dem achtjährigen intensiven Ernstfalleinsatz im Kampfgebiet von Helmand sind die estnischen FAC gut ausgebildet. Das bildete denn auch die Grundlage für den Schritt zum *Forward Air Controlling Airborne* – dem eigentlichen Höhepunkt des Trainings.

Ämari erfüllt NATO-Standard

Weiter zogen die Partner Nutzen aus der günstigen Infrastruktur, die der Flugplatz Ämari mittlerweile bietet:

- Obwohl Estland keine eigenen Kampfflugzeuge besitzt, verfügt der baltische Staat in Ämari über einen gut ausgebauten *Luftstützpunkt*. Nach dem Un-



Bild: US Air Force

Die amerikanische Luftwaffe verlegte im März 2015 insgesamt 14 F-16 nach Estland.

tergang der Sowjetunion übernahm Estland die alte Anlage ganz im Nordwesten des Landes (59° 15' 37.03" N, 24° 12' 30.48" E).

- Namentlich errichteten die Esten einen Tower gemäss NATO-Standard. Sie richteten die 2750 Meter lange, 45 Meter breite *Hauptstart- und Landebahn* so her, dass selbst eine ukrainische Antonow-124 landen konnte.
- Dort, wo bis 1991 sowjetische Frontfliegerkräfte und Atom-Bomber stationiert gewesen waren, erneuerte Estland auch die Navigationssysteme und Terminals derart gründlich, dass Ämari heute im *Baltic Air Policing* Ablösungen übernehmen kann (im Wechsel mit dem litauischen Flugplatz Siauliai).

Für das Training der *Forward Air Controller Airborne* stellten die Amerikaner ihre zweiseitigen F-16DM zur Verfügung.

Personell wirkten *Joint Terminal Attack Controllers* der 4th Air Support Operations Group als Instruktoren. Diese Formation der in Europa stationierten *US Air Force* steht grundsätzlich den Grossen Verbänden des amerikanischen Heeres zur Verfügung. Sie besitzt aber auch die Kapazität, den Streitkräften von NATO-Partnern Schlüsselfähigkeiten zu vermitteln.

Kooperation mit Finnland

Politische Wellen schlug die finnisch-amerikanische Übung über dem baltischen Meerbusen. Die *US Air Force*, die finnische Luftwaffe und die schwedische

Flygvapnet trainierten miteinander die Taktik in der Luftverteidigung:

- Die neutralen *Schweden* waren zwei Tage dabei. In hoher Intensität profitierten sie vom Training der Interoperabilität; gemäss Lexikon ist das die Fähigkeit zur Zusammenarbeit von verschiedenen Systemen, Techniken oder Organisationen.
- Die ebenfalls neutralen *Finnen* stellten zwei Wochen lang jeden Tag zwei bis vier F/A-18C/D HORNET ab, die im eigenen und im internationalen Luftraum ausgiebig mit der 510th Fighter Squadron trainierten.

Tanker aus Mildenhall

Die Finnen brachten zwei *Air Commands* zum gemeinsamen Einsatz:

- Das westliche *Satakunta Air Command*.
- Das östliche *Karelia Air Command*, das an Russland grenzt.

Vom britischen Mildenhall starteten amerikanische KC-135R STRATOTANKER für die Luftbetankung der amerikanischen, schwedischen und finnischen Flugzeuge.

In Mildenhall, einem Stützpunkt der britischen *Royal Air Force*, ist der 100th Refueling Wing der amerikanischen Luft-



Bild: Hess

Auf dem Luftstützpunkt Ämari: Ein Eurofighter im Quick Reaction Alert Hangar.

waffe in Europa stationiert. Zur Freude aller Übungsteilnehmer funktionierte die Luftbetankung gut.

Präsident gegen Premier

In Helsinki entbrannte die Debatte zur Frage, ob das Training mit den Amerikanern Russland herausfordere oder nicht:

- Sauli Niinistö, der konservative *Staatspräsident*, warnte vor dem Manöver. Unterstützung fand er bei *Aussenminister* Erkki Tuokio (SP).

- Für die Übung trat der konservative *Premier* Alexander Stubb ein, der keine Bedenken hatte. In Stubbs Lager stand Carl Haglund, der *Verteidigungsminister* von der Schwedischen Volkspartei.

Politischer Erfolg

Zu guter Letzt setzte sich der Regierungschef durch. Er argumentierte, mit dem Training habe man gegen Putin Flagge gezeigt, so wie die Übung im ganzen Baltikum als Erfolg bewertet werde. *sab./Riga*

Die amerikanischen Streitkräfte bringen schweres Gerät zurück nach Europa



Der amerikanische Kampfpanzer M-1 Abrams gehört zu den besten der Welt.



Das gefürchtete Erdkampfflugzeug A-10, das Piloten «Warzenschwein» nennen.

Die Führung der amerikanischen Streitkräfte trägt der neuen Lage in Osteuropa Rechnung. Sie verlagert schweres Material zurück nach Europa, das sie bereits abgezogen hatte.

Es handelt sich um Kampfpanzer Abrams M-1, Schützenpanzer Bradley M-2 und Erdkampfflugzeuge A-10 Thunderbolt-II, wegen ihrer Form von den Piloten auch «Warzenschwein» genannt.

2013 brachten die Amerikaner ihre letzte schwere Brigade aus Europa in die USA zurück. Diesem Abzug fielen auch die letzten schweren Kampffahrzeuge zum Opfer: die Abrams und die Bradley.

2014, in Anbetracht der russischen Aggression, wurde ein ganzes Bataillon auf den deutschen Waffenplatz Grafenwöhr zurückgebracht: mit 29 Abrams-Panzern und 33 Bradley-Schützenpanzern.

Dieser erste Ausrüstungssatz in Bataillonsstärke erlaubt die Aufstellung von je zwei Panzer- und Panzergrenadierkompanien, inklusive Kommandofahrzeuge.

Bis zum Januar 2016 wird das amerikanische Heer, die *US Army*, den Bestand auf Brigadestärke hinauffahren. Vom 1. Feb-

ruar 2016 an werden dann wieder mindestens 220 amerikanische Kampfwagen in Europa stationiert sein.

Örtlich bevorzugt Generalleutnant Frederick Hodges, der Kommandant der amerikanischen Heerestruppen in Europa, Polen und eventuell das Baltikum.

Der polnische Bündnispartner wünscht die Stationierung der Truppen und stellt riesige Waffenplätze zur Verfügung, auf denen Panzertruppen ausgedehnte Übungen durchführen können.

Die Verstärkung der Erdkampffähigkeit betrifft eine Staffel von zwölf A-10 Thunderbolt-II, die im Februar von Arizona nach Spangdahlem verlegt wurde. Spangdahlem liegt im deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz.

Die Staffel verstärkt in der Operation «ATLANTIC RESOLVE» die NATO. Nach Übungen zur Interoperabilität verschieben die USA die Staffel nach Osteuropa.

Generalleutnant Tom Jones, der stellvertretende Befehlshaber der amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa, betont, die Sicherheit Osteuropas habe für die USA eine Priorität. *jwh./Washington*